Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

101 Nagolder Tagblatt Jahre

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60 Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰, Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 58 | Gegründet 1827 | **Freitag, den 11. März 1927** | Fernsprecher Nr. 29 | **101. Jahrgang**

Tagesspiegel

Der Berliner Lokalanzeiger berichtet, es bestehe Grund zu der Annahme, daß von gewisser Seite wieder ein Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland eingeleitet werde auf Grund von sogenannten „Enthüllungen“ über die deutsch-russischen Beziehungen, angebliche Geheimabkommen im Rapallo-Vertrag usw. In der Besprechung mit den ausländischen Berichterstattern in Genf ist Dr. Stresemann diesem neuen Maulwurfskrieg entgegengetreten.

Adolf Hitler hielt zum erstenmal nach mehr als zwei Jahren wieder einen öffentlichen Vortrag in einer Riesenverversammlung im Zirkus Krohne in München.

Der Völkerbundsrat hat die Völkerbundsanleihe für Danzig genehmigt.

Der König und die Königin von Südslawien sind nach Bukarest abgereist. Von Rumänien wird das Königspaar nach Paris reisen.

Coolidges Einspruch gegen das Farmergesetz

Vor kurzem hatten Senat und Abgeordnetenhaus in Washington den Gesetzesantrag Mc. Nary Haugen zur Besserung der Lage der nordamerikanischen Landwirtschaft, allerdings je mit kleiner Mehrheit angenommen. Präsident Coolidge hat nun aber kraft seines verfassungsmäßigen Rechts gegen die Parlamentsbeschlüsse sein „Veto“ (Einspruch) eingelegt und der Gesetzesantrag ruht infolgedessen bis zum Jahr 1928.

Coolidge hat mit dem Veto eines der folgenschwersten Wagnisse seiner bisherigen Amtszeit unternommen. Der Antrag war hauptsächlich von den Farmern des Westens und Südens unterstützt, von der Industrie, dem Handel und den Banken des Ostens aber bekämpft worden. Für die nächsten Wahlen 1928 dürfte das Farmergesetz den innerpolitischen Hauptpunkt des Kampfes bilden.

Das Gesetz bezweckte eine Ueberwachung des Innen- und Außenhandels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und der Börsenspekulation mit diesen Erzeugnissen, es sollte sie vor ungerechtfertigten und rein aus Spekulation herrührenden Preisschwankungen schützen, die Absatzmöglichkeiten verbessern und den Zusammenschluß der Farmer in Genossenschaften fördern.

Zu diesem Zweck war in dem Gesetz ein Bundesfarmerausschuß vorgesehen mit zwölf Mitgliedern, der für die sechs landwirtschaftlichen Haupterzeugnisse Baumwolle, Weizen, Korn, Reis, Tabak und Schweine, jeweils die vorhandene Markt- und Preislage studieren, auf etwaige Ueberproduktion hinweisen und in diesem Fall Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung des Preisstands durch geeignete Verwendung der Ernteüberschüsse Sorge tragen sollte. Um diesen Zweck auszuführen, hatte der Bundesfarmausschuß das Recht, Vereinbarungen mit jeder Farmerabsatzgenossenschaft zu treffen, worin über die Vernichtung, Zurückhaltung, Versicherung gegen Preisstürze und Finanzierung des Kaufs, der Aufspeicherung oder des Verkaufs der Ernteüberschüsse geeignete Abmachungen getroffen werden konnten. Der Ausschuß konnte mit den landwirtschaftliche Produkte verarbeitenden Industrien — den Schlachthäusern Chikagos, den Mühlen und den neuenglischen Baumwollspinnern — Verträge abschließen zur Verarbeitung der Ueberschüsse, für die nach seinem eigenen Urteil kein Markt vorhanden war. Ja, er übernahm in diesem Fall sogar die gesetzliche Pflicht, den Industriellen sämtliche Verluste zu ersetzen, die ihnen entstehen würden.

In den Vereinigten Staaten ist es wohlbekannt, daß Coolidge kein Freund der Farmer ist, vielmehr der Vertreter der großkapitalistischen Interessen, der außenpolitisch jene Abenteuer in Nikaragua und Mexiko billigt, für die die Landwirtschaft der Vereinigten Staaten nicht einsteht, — der kaum je der Herabsetzung des Schutzzolls auf irgendein industrielles Erzeugnis das Wort geredet hat, dafür aber für jede Hochschutzmaßnahme zu haben ist, die die Großindustrie und die Banken von ihm verlangen, — der also durch Erdrosselung des ausländischen industriellen Wettbewerbs den Farmern die Maschinen usw. verteuert, für die ihnen Handel und Industrie in Amerika die Preise diktieren. Der Farmer fühlt sich als der Hintangesetzte, für den trotz seiner bedrängten Lage von der republikanischen Regierungspartei nichts getan werde.

Und seine Lage ist bedrängt. Die Wirtschaftsblüte Amerikas, die den Blicken der übrigen Welt so glanzvoll erscheint, hat für den Farmer seit dem Krieg keine Früchte mehr abgeworfen. Er verarmt mit jedem Tag mehr, während die Städte alle Profite des Landes eingesteckt haben. Allein in den letzten fünf Jahren hat sich die Erzeugung der amerikanischen Industrie um volle 25 Prozent vermehrt. Demgegenüber ist die Kaufkraft des Farmers im Jahr 1926 unter die der drei vorhergehenden Jahre gesunken. Der Gesamterntewert für 1926 betrug eine volle Milliarde weniger als 1925 und anderthalb Milliarden weniger als 1924. Noch in den Jahren 1909 bis 1913 entfiel auf die Farmer ein Sechstel des Nationaleinkommens; 1921 nur mehr ein Siebtel, 1924 ein Zwölftel und in den letzten zwei Jahren ein Elftel. Im Verhältnis zu den übrigen Volksmassen hat sich demnach die Lage des amerikanischen Farmers seit der Vorkriegszeit ungefähr um das Doppelte verschlechtert. Desgleichen ist der Wert des Farmgrundbesitzes gewaltig zusammengeschrumpft. Im für die Gesamtbedingungen der Landwirtschaft typischen Staate Iowa beispielsweise sind die Werte von 227 Dollars im Jahr 1920 auf 149 Dollars im Jahre 1925 gesunken. Der Verdienst des Farmers ist erschreckend gering, seine Bodenverschuldung sehr groß, und Landbankzusammenbrüche sind alltäglich.

Und diese Verhältnisse nehmen ein um so ernsteres Aussehen an, wenn man bedenkt, daß der Farmer ein Drittel der amerikanischen Bevölkerung darstellt, die Hälfte aller Ausfuhr liefert, ein Fünftel der Regierungskosten mit Steuern bezahlt und ein Fünftel des Nationalreichtums besitzt.

Verstärkung der rußlandfeindlichen Front

London, 10. März. Die Nachricht von der Unterzeichnung des bessarabischen Vertrags durch Italien erregt in London größte Befriedigung. Der Vertrag sichert Rumänien den Schutz des Völkerbunds, falls Rußland Bessarabien mit Gewalt zurückzugewinnen versuchen sollte, und verleiht den Verpflichtungen, die Frankreich und Italien gegenüber Rumänien eingegangen sind, einen bindenden Charakter. Aber seine internationale Bedeutung greift im gegenwärtigen Augenblick weit über diese Wirkungen hinaus. Man erblickt hier in der Unterzeichnung des Vertrags eine deutliche Kundgebung Mussolinis gegen Moskau und eine Verstärkung der rußlandfeindlichen Front, die man in Großbritannien zwar nicht durch öffentliche Bündnisse, aber doch durch gegenseitige Einverständnisse aufzurichten wünscht. Der „Daily Telegraph“ spricht offen aus, daß Italien Großbritannien einen willkommenen Beweis seiner Freundschaft und seiner Zusammengehörigkeit zu ihm gegeben habe.

Tschangtschungtschang in Gefahr

London, 10. März. Nachdem die Militär- und Zivilbehörden der Provinz Anhui zu den Südchinesen übergegangen und diese dadurch kampflos in den Besitz von Wuhu (18 Kilometer südöstlich von Nanking) gelangt sind, ist die Gefahr, daß der nach Schanghai vorgestoßene General Tschangtschungtschang (Gouverneur der Provinz Schantung) von seinem Stützpunkt abgeschnitten wird, groß.

Tschangtschungtschang hat den blutigen Stadtkommandanten von Schanghai, General Lipartschang, abgesetzt und den Admiral Pischutschen zum Verteidigungskommissar ernannt.

Die innere und auswärtige Lage Griechenlands

Ministerpräsident Zaimis gab kürzlich einem Pressevertreter Aufschluß über die innere und auswärtige Politik Griechenlands, wobei er erklärte:

Mir ist die Frage vorgelegt worden, welche Resultate bisher die augenblickliche griechische Regierung zu verzeichnen hat. Meiner Meinung nach genügen zur Beantwortung zwei spezielle Hinweise: die Wellen politischer Leidenschaften in Griechenland haben sich beruhigt und die nationale Einheit ist wieder hergestellt. Diese beiden Punkte sind Richtpunkte der gegenwärtigen Regierung, die ihre gesamten politischen Handlungen auf diese beiden Ziele eingestellt hat. Die Parteien tragen dazu bei, dieses Resultat auch weiterhin zur Basis der griechischen Politik werden zu lassen und helfen damit die Wunden heilen, an denen Griechenland leidet. Der deutlichste Beweis ist das kürzlich gegebene Vertrauensvotum der Kammer, die hiermit sich völlig hinter die Regierung stellt. Die Unstimmigkeiten, die in gewissen höheren Stellen des Landheeres und der Streitkräfte vorhanden sind, werden in Kürze durch Maßnahmen der Regierung verschwinden.

Im Augenblick beschäftigt sich die griechische Regierung mit der Finanzlage des Landes und daran anschließend mit dem Budget. Die Verschwendungssucht und das Vergeuden der Staatsgelder seitens revolutionärer Kabinette haben ein derartiges Defizit im Budget 1926/27 ergeben, daß die augenblickliche Regierung die allergrößten Anstrengungen aufbieten muß, um neue Einnahmequellen zu schaffen, die die Fehlbeträge decken. In der Erledigung dieser Frage hat der Ministerrat Herrn Cafandaris weitestgehenden Spielraum gelassen. Ich bin sicher, daß wir diese Schwierigkeiten beheben, da der griechische Staat seine wirtschaftlichen Quellen noch nicht ausgebaut hat und da sein Volk tätig und arbeitsfreudig ist. Ich glaube bestimmt, daß es uns möglich sein wird, nicht nur für die Flüchtlingsanleihe die notwendigen finanziellen Mittel zu finden, sondern auch die Staatsdefizite und die Flottenschuld zu decken. Vor allem hoffen wir, von Amerika wie von England entsprechende Beihilfen zu erlangen. In beiden Ländern gibt es zahlreiche Griechenfreunde, denen ich mein persönliches Wort verpfändet habe, daß Griechenland die ihm gewährten Anleihen bis zum letzten Lepta pünktlich zurückzahlen wird.

Was die auswärtige Politik der Regierung betrifft, so bewegt sie sich streng in den Bahnen aufrichtigsten Pazifismus, da Griechenland nur unter der Sonne des Friedens seine friedfertige Entwicklung fortsetzen kann. Dieser Grund veranlaßte uns, die Ausgaben für das griechische Heer auf ein Mindestmaß zu bringen. — Wie Sie sehen, bin ich Optimist. Aber ich bin sicher, daß die Richtigkeit meines Optimismus Taten beweisen werden.

Neuestes vom Tage

Reichsjustizminister Hergt über die Aufwertung

Berlin, 10. März. Im Rechtsausschuß des Reichstags gab Reichsjustizminister Dr. Hergt im Namen der Reichsregierung Erklärungen ab, daß an den Grundzügen der Aufwertungsgesetzgebung nicht gerüttelt werden dürfe, daß die Regierung aber beabsichtige, Vorschläge zu machen, um gewisse **Zweifelsfragen** zu klären, **Mißbräuchen** des Gesetzes im Wortlaut entgegenzutreten, sowie allgemein zur **Vereinfachung** und **Beschleunigung** der Abwicklung der Aufwertung beizutragen. Ein entsprechender Entwurf wird in kürzester Frist dem Reichstag vorgelegt werden. Mit Rücksicht auf diese Erklärung beschloß der Ausschuß, die Verhandlung über die Aufwertungsanträge bis zum 18. März zu vertagen, um die neuen Vorschläge der Regierung abzuwarten.

2000 Finanzbeamte mehr

Berlin, 10. März. Zur Forderung des Reichsfinanzministers, ihm 2000 weitere zu bewilligen, wird aus parlamentarischen Kreisen versichert, nach dieser Vermehrung lassen sich die Steuergesetze erst restlos durchführen; dann würden aber auch die Steuereinnahmen um weit über 100 Millionen höher sein, während die Beamtenvermehrung Mehrkosten von nur 10 Millionen (durchschnittlich 5000 Mk. für Mann und Jahr) verursachen würde.

Erklärung Stresemanns vor der Auslandspresse

Genf, 10. März. Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing heute vormittag die Auslandspresse, um sich über verschiedene Gerüchte bezüglich Rußlands zu äußern. Stresemann erklärte, weder im Vertrag oder im Zusammenhang mit dem Vertrag von Rapallo noch mit dem Berliner Vertrag bestehen irgendwelche geheime Abreden, noch sei man wegen angeblicher Pläne über einen unter Englands Führung zu begründenden Bund gegen Rußland von keiner Seite und in keinem Augenblick an ihn herangetreten. Deutschland sei nur an einer friedlichen Entspannung interessiert und mit Rücksicht auf die schwankenden Verhältnisse Europas in seiner ganzen Politik auf die Vermeidung von Kriegsgefahren eingestellt. Durch den Regierungswechsel habe sich in Deutschland der Kurs der deutschen Außenpolitik ebensowenig geändert, wie in Frankreich derjenige der Politik Briands durch die Koalition mit Tardieu und Marin. Der Minister betonte, daß Deutschlands völkerrechtlicher Anspruch auf Grund von Artikel 431 auf Räumung des Rheinlands bestehe und daß dafür außer der juristischen auch die moralische Grundlage von Locarno den Anspruch gewähre.

Die Wahlreform in Frankreich

Paris, 10. März. Die Wahlrechtsvorlage der Regierung schlägt vor, auf Grund der Arrondissementseinteilung von 1914 die Einerwahlen wieder einzuführen. Je 100 000 Einwohner wählen einen Abgeordneten. Kein Wahlbezirk darf weniger als 40 000 Wähler enthalten. Die neue Kammer würde also 587 Abgeordnete, d. h. 3 weniger als jetzt umfassen. Für den Fall, daß ein Wahlbezirk mehr als 100 000 Einwohner zählt, wird für jedes begonnene 100 000 ein neuer Abgeordneter zu wählen sein. Wahlbezirke mit weniger als 40 000 Einwohnern werden miteinander verbunden. Die Stichwahlen sollen in Zukunft nicht erst 14 Tage nach der Hauptwahl, sondern bereits acht Tage später stattfinden.

Württemberg

Stuttgart, 10. März. **Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschaft- u. Umsatzsteuer.** Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als weitere Abschlagszahlung des Rechnungsjahrs 1926 überwiesen: 2 Prozent ihrer Rechnungsanteile an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer, 0,24 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung (Umsatzsteuer).

Aufnahme in die Konvikte. Auf Grund des Ergebnisses der im Februar und März d. J. in Stuttgart abgehaltenen Prüfung sind 30 Zöglinge in die Konvikte Ehingen und Rottweil aufgenommen worden.

Berufung. Oberregierungsrat Dr. Mayer vom Ministerium des Innern, der auf Ansuchen aus dem württemb. Staatsdienst entlassen ist, wird einer Berufung nach Ham-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

burg folgen, wo er zum Leiter des Veterinärwesens der Freien und Hansastadt ernannt worden ist.

80. Geburtstag. Am 11. März feiert Kommerzienrat **Nathanael Rominger** seinen 80. Geburtstag. Er hat sich auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege große Verdienste erworben.

Todesfall. Im Alter von 87 Jahren ist hier Oberst a. D. Karl Schwarz, früher im Inf.-Regt. 126 in Straßburg, ein Mitkämpfer von 1866 und 1870—71, gestorben.

Gesellschaft Schwaben. Die Gesellschaft Schwaben führt dieses Jahr zwei Osterfahrten nach dem Süden aus, die eine nach Lugano-Locarno, die andere nach Mailand-Venedig-Bozen. Die Fahrten werden mit Sonderzug, voller Verpflegung und Unterkunft in der Zeit vom Karfreitag morgens bis einschließlich Ostermontag nach Lugano-Locarno zu 80 ℳ, bis einschl. Osterdienstag nach Venedig zu 137 ℳ, jedesmal Bahnfahrt 3. Kl., ausgeführt. Auskunft mit Anmeldezahlkarte: Gesellschaft Schwaben, Stuttgart, Rosenbergstraße 138.

Kornwestheim, 10. März. Ehrenbürger. In Anerkennung ihrer Verdienste um das Aufleben der Gemeinde hat der Gemeinderat den beiden Fabrikanten J. Rothschild und Ernst Sigle der Firma J. Sigle u. Cie., Salamanderschuhfabrik, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Murr OA. Marbach, 10. März. Rücktritt vom Amt. Schultheiß Seidel wird mit Ende dieses Monats von seinem Amt zurücktreten. Er hat sein Amt nahezu 45 Jahre verwaltet.

Urach, 10. März. Gefälltes Wahrzeichen. Gestern wurde die 150 Jahre alte und 31 Meter hohe Fichte im Schloßgarten gefällt. Damit verschwindet ein Wahrzeichen der Stadt Urach.

Eglingen OA. Münsingen, 10. März. Ein ehrlicher Mann. Ein hiesiger Bürger, der bei einer Auktion einen Kasten samt Inhalt um 1 Mark entstand, fand bei dessen Oeffnung 340 RM. und 129 ℳ altes Silbergeld vor. Anstandslos wurde von ihm das Geld zurückgegeben, was ihm als Dank ein gutes Trinkgeld einbrachte.

Tübingen, 10. März. Von der Universität. Der Staatspräsident hat dem Privatdozenten Dr. Steurer an der medizinischen Fakultät in Tübingen für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Dienstbezeichnung eines außerordentlichen Professors verliehen.

Der Gemeinderat beschloß, dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens die dringliche Bitte vorzutragen, in möglichster Bälde einen Entscheid im Sinn der Einführung des 8. Schuljahrs vom nächsten Frühjahr ab durchs ganze Land hin herbeizuführen.

Waldsee, 10. März. Eine aufregende Jagd. Ein Stier hatte sich vor dem Waghaus auf der Bleiche losgerissen und raste davon, wobei er zwei Männer niederrannte. Einer davon, ein zugereister älterer Mann, mußte ins Bezirkskrankenhaus überführt werden. Nach aufregender Jagd konnte das Tier endlich wieder eingefangen werden.

Friedrichshafen, 10. März. Dr. Luther in Friedrichshafen. Reichskanzler a. D. Dr. Luther ist gestern nachmittag zum Besuch der hiesigen Industrie eingetroffen. Er reiste heute nach der Schweiz weiter.

Aus Bayern, 10. März. 30 Jahre Bad Wörishofen. In diesem Jahr sieht das bekannte Kneipp-Bad Wörishofen auf einen 30jährigen Kurbetrieb zurück. Dem im vergangenen Jahr von 13 218 Gästen besuchten Bad stehen gegenwärtig 18 größere Hotels und Fremdenbetriebe, sowie 33 Pensionen und 124 Privathäuser mit insgesamt rund 4000 Betten zur Verfügung.

Aus Stadt und Land

Nagold, 11. März 1927.

Schaffender Fleiß ist das einzige Kapital, das ein Volk bereichert und das nationale Gedeih'n und Wohlbefinden ausbreitet. Smiles.

*

Von der Handwerkskammer Reutlingen

Für langjährige treue Dienstzeit in ein und demselben Betrieb wurden folgende Urkunden verliehen: Frick Martin, Schneider bei Chr. Müller-Freudenstadt, für 45jährige Dienstzeit, Zündel Chr. Friedr., Schuhmacher bei Albert Rentschler Calmbach, für 27 jähr. Dienstzeit. — Eine Ehrenurkunde erhielt Feuerbacher Johs., Schmiedmeister-Ebhausen für 25 jähr. Tätigkeit als Schriftführer der Innung. Die Meisterprüfung im Schlossergewerbe hat Gutekunst Jakob aus Schietingen in Firma Vereinigte Deckenfabriken Iselshausen mit gutem Erfolg bestanden.

Autostraße Herrenberg—Nagold—Altensteig—Freudenstadt oder Herrenberg—Eutingen—Horb—Freudenstadt.

Ueber dieses Thema zu verhandeln, war auf Einladung des Herrn Stadtschultheißen Maier Nagold in den Rathaussaal in Altensteig gestern nachmittag eine Versammlung einberufen worden. Hierzu waren außer dem Einberufer Herr Oberamtmann Baitinger-Nagold, die Vertreter der Gemeinden Altensteig, Rohrdorf, Ebhausen, Pfalzgrafenweiler, Herrenberg, die Herren Oberamtsbaumeister und Stadtbaumeister von Altensteig und ein Teil des Altensteiger Gemeinderates erschienen. Herr Oberamtmann Baitinger leitete die Versammlung und erteilte nach kurzen Begrüßungsworten, in denen er auf die Wichtigkeit des Verhandlungsprojektes hinwies, Herrn Stadtschultheiß Maier das Wort. Der Referent führte aus, daß man im hiesigen Bezirk in großer Sorge sei, ob die Linie Herrenberg—Nagold—Altensteig—Freudenstadt beim Umbau nicht ins Hintertreffen komme, nachdem sie im Hauptverkehrsplan der Württembergischen Staatsstraßenbauverwaltung nur als Variante gestrichelt und die Eutinger Linie mit rotem Band als Hauptlinie eingezeichnet sei. Beunruhigt habe ferner, daß von der Eutinger Linie mehrere Abschnitte verbessert und umgebaut werden, während man an der Nagolder Linie in dieser Hinsicht nichts bemerke. Der Nagolder Straßenzug sei schon vom Mittelalter her die Straße gewesen, die in der Hauptsache den Verkehr zwischen Württemberg, Baden und dem Elsaß vermittelt habe. Das obere Nagoldtal sei durch die Bahnbauten in den 60er bis 80er Jahren verkehrspolitisch in einer nicht wieder gutzumachenden Weise ins Hintertreffen gekommen und von den großen Verkehrslinien abgedrängt worden. Eine zweite Enttäuschung möchte man bei dem Ausbau einer Autostraße im Zeitalter des Kraftwagens nicht wieder erleben. Eine folgenschwere Eisenbahnpolitik habe es erreicht, daß dieser Verkehr vom schönen Nagoldtal und Ostschwarzwald großenteils zum Erliegen kam. Heute müsse man nun sehen, wie auch das modernste Verkehrsmittel, der Kraftwagen, sich von der Straße Nagold—Altensteig abwende, weil die auf der Straße führende Eisenbahn für den Kraftwagen eine direkte Gefahr bedeute und die Straße wegen ihrer technischen Unzulänglichkeit in Automobilkreisen möglichst gemieden würde. Ein wesentlicher Faktor bei der Entscheidung sollte für die Staatsstraßenbauverwaltung der sein, daß die Nagolder Linie um ein bedeutendes kürzer sei, an ihr eine doppelt so große Bevölkerung wohne und daß bei einer solchen Lösung die herrlichen Täler und Höhen weiten Kreisen unseres Volkes erschlossen blieben. Das Haupthindernis, das dem Ausbau der Nagolder Linie entgegenstehe, sei die auf der Straße fahrende Eisenbahn Nagold—Altensteig, ein Hindernis, an dessen Beseitigung die Staatsstraßenbauverwaltung das größte Interesse haben müßte und das nur beseitigt werden könne, wenn man das Uebel an der Wurzel anfasse, indem nämlich die Eisenbahn durch den Bau einer Normalspurbahn von der Straße vollständig getrennt würde. Die Unglücksfälle und die fast täglichen Verkehrsstörungen, die durch diese unglückliche Bahnführung seit deren Bestehen sich ereignet haben, sollten ein warnendes Menetekel sein. So wie die Dinge sich heute entwickelten, bliebe nichts anderes übrig, als durchzugreifen und dazu böten die Vereinbarungen zwischen der Staatsstraßenbauverwaltung und der damals königl. Eisenbahn aus dem Jahre 1890 die Handhabe. Es heißt nämlich darin: „Die infolge derselben (gemeint sind damit die durch die Anlage der Bahn evtl. eintretenden Mißstände) etwa notwendig werdenden Aenderungen des bestehenden Zustandes oder neuen Einrichtungen und Anlagen hat die königliche Eisenbahnverwaltung auf ihre Kosten zu treffen". Zusammenfassend geht nun die Bitte dahin, daß die Staatsstraßenbauverwaltung mit der Reichsbahndirektion Verhandlungen aufnehme, die auf eine Trennung von Straße und Eisenbahn hinziele. Man wisse wohl, daß diese Durchführung mit großen Kosten verbunden sei, doch müsse der Sicherheit auf der Straße und der Bahn, der Wohlfahrt dieses Landesteiles und seiner Bevölkerung, wie der Entwickelung des modernen Verkehrs Rechnung getragen werden, zumal die Eutingerlinie mit ihrer Anwohnerschaft durch den zweigleisigen Ausbau der Staatsbahn sowieso nicht ins Hintertreffen kommen werde. Gründliche Abhilfe müsse geschaffen und ganze Arbeit geleistet werden.

Die Ausführungen des Herrn Referenten wurden mit großem Beifall aufgenommen und nachdem von seiten der vertretenen Gemeinden vorbehaltlos die Notwendigkeit des Besprochenen bestätigt wurde, beschloß man im Sinne des Referates eine Eingabe an die Staatsstraßenbauverwaltung zu richten, die von allen anwesenden Gemeinden und von den Amtskörperschaften Nagold und Freudenstadt unterschrieben wird. Bei Freudenstadt, das nicht vertreten war, besteht berechtigte Hoffnung, daß auch es sich anschließen werde. Bei der Besprechung des Themas kam weiterhin die lange gewünschte Bahnlinie Dornstetten—Pfalzgrafenweiler, der bedeutend stärkere Verkehr von Herrenberg nach Nagold im Verhältnis zur Eutinger Richtung, die Behebung der Arbeitslosigkeit durch einen evtl. Straßen- und Bahnbau, frühere Gesuche in dieser Richtung und Aehnliches zur Sprache. Herr Stadtschultheiß Maier als Vertreter der Stadt Nagold wird ermächtigt, im Namen der interessierten Oberämter und den dazugehörigen Gemeinden die weiteren Verhandlungen zu führen. Herr Oberamtmann Baitinger gab zum Schluß seiner Freude über die reibungslos verlaufene Versammlung Ausdruck und ist der Ueberzeugung, daß einmütige Einigkeit in dieser Bestrebung zum unbedingten Erfolg führen müsse.

Die staatlichen Bezirksrindviehschauen

im Fleckviehzuchtverband des Schwarzwaldkreises werden 1927 in Calw, Nagold, Pfeffendorf OA. Oberndorf, Rottweil, Rottenburg, Tübingen abgehalten.

Eiternde Wunden
heilen schnell mit **Chinosol.** Versuchspackung 60 Pf. in allen Apotheken und Drogerien.
Chinosol
Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Löwendrogerie,
951 **Fr. Senft,** Apotheker, Nagold.

Anträge auf Lohnsteuererstattung bis 31. März. Das Reichsfinanzministerium weist auf folgendes hin: Arbeitnehmer, die wegen Verdienstausfalls oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse einen Antrag auf Erstattung von Lohnsteuer stellen können, müssen dies bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezbr. 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben, tun. Fristversäumnis hat Ablehnung des Erstattungsantrags zur Folge. Die Einzelheiten ergeben sich aus einem Merkblatt, das ebenso wie Vordrucke zu Erstattungsanträgen, die auf Verdienstausfall gestützt werden, bei den Finanzämtern unentgeltlich erhältlich ist.

Lehrlings-Haltung und Einstellung. Der Württ. Handwerkskammertag macht darauf aufmerksam, daß im Handwerk die Lehrlingshaltung davon abhängig ist, daß der Lehrherr im Besitz der Lehrlingsanleitungsbefugnis ist. Es werden deshalb die gesetzlichen Vertreter der Lehrlinge gut daran tun, bei der Unterbringung des Lehrlings sich hierüber beim Lehrherrn zu erkundigen und weiterhin darauf abzuheben, daß der Lehrvertrag möglichst bald zum Abschluß kommt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen über das Lehrlingswesen ist eine Ausfertigung des vorschriftsmäßigen Lehrvertrags binnen 6 Wochen nach Einstellung des Lehrlings der zuständigen Handwerkskammer vom Lehrherrn einzureichen. Die gesetzlichen Vertreter werden sich auch zweckmäßig beim Lehrherrn erkundigen, ob die Einhaltung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen gewährleistet ist. Auch die Handwerkskammern sind gerne bereit, über Fragen, die mit der Lehrlingseinstellung zusammenhängen, Auskunft zu erteilen.

Karawanenzug der Hanomag. Die Hannoversche Maschinenbau-A.-G. Hanomag in Hannover-Linden beabsichtigt mit ihren Zugmaschinenfabrikaten wie Straßenzugmaschinen, Ackerradschlepper, Kettenschlepper in Verbindung mit den hierzu gehörigen Anhängegeräten in Form einer Karawane Südwestdeutschland, beginnend in Friedrichshafen a. B., am 10. d. M. nordwärts durch Württemberg, Baden, Hessen etc. zu durchziehen, woselbst sie am 27. Mai in Dortmund bei der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft einzutreffen gedenkt. Die Reise führt über Tettnang, Ravensburg, Waldsee, Biberach, Buchau, Saulgau, Riedlingen, Ehingen, Münsingen, Reutlingen, Herrenberg, Leonberg, Pforzheim usw.

*

Calw, 19. März. **Ludwig van Beethoven-Feier.** Im Georgenäum sprach am Dienstag Musikschriftsteller Richard Heilbronn über die überragende Künstlerpersönlichkeit Ludwig van Beethovens, indem er aus dem vielgestaltigen Leben und Schaffen des großen Meisters Wesentlichstes hervorhob und so ein klares und festumrissenes Bild des Menschen wie des Künstlers gab.

Herrenberg, 10. März. **Delegiertenversammlung des Schwarzwälder Zimmerschützenverbands.** Am letzten Sonntag tagte im Gasthof zum „Hasen" die Delegiertenversammlung des Schwarzwälder Zimmerschützenverbands, welche von den Verbandsvereinen recht zahlreich besucht war. Nach Erledigung der inneren Angelegenheiten des Verbands fand eine recht lebhafte Aussprache über das diesjährige Verbandsschießen statt, zu dessen Uebernahme sich der Zimmerschützenverein Herrenberg bereit erklärt hat. Die Schießanlage wird im Garten des Gasthofs zum „Hasen" errichtet werden und der Zeitpunkt des Schießens auf Samstag und Sonntag, den 3. und 4. September ds. Js. festgelegt. Es ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß das Fest von einem guten Erfolg begleitet sein wird.

Unterjesingen OA. Herrenberg, 10. März. Funde. Bei Grabarbeiten stieß man auf die Ueberreste von dem Grab eines vornehmen stattlichen Alemannen. Er mag 1,90 Meter gemessen haben. Zu Häupten lag eine Lanze und ein grünlicher Glaskelch, ferner fand man einen Schildbuckel, ein langes Schwert, dessen Griff echte Goldgravierung zeigte, und einen schön geschliffenen Anhänger aus Glas. Es handelt sich um ein frühalemannisches Einzelgrab.

Kriemhilds Rache

II. Teil des Nibelungenfilmes

(Wie wir bereits ankündigten und wie auch aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, läuft ab heute in den Löwenlichtspielen der II. Teil des Nibelungenfilmes, dessen Inhalt wir nachstehend wiedergeben D. Schr.)

Kriemhild, die schöne Schwester König Gunthers von Burgund, trägt Trauer um ihren von Hagen Tronje gemordeten Gatten Siegfried, und da König Gunther und seine Brüder Gerenot und Giselher Hagen die Treue halten und sich weigern, die Forderung Kriemhilds nach Rache zu erfüllen, hat Kriemhild den Plan gefaßt, mit dem Golde des Nibelungenhortes allmählich ein Heer von Freunden zu erwerben, die sich auf ihr Geheiß wohl bereit erklären würden, die Rache an Hagen zu vollziehen. Mit dem Tode Siegfrieds ist das Lachen und Leben zu Burgund erloschen, einsam, verbittert und verstört leben die Menschen nebeneinander her. Da naht Markgraf Rüdiger von Bechlaren und bringt nach Worms die Werbung König Etzels um Siegfrieds königliche Witwe Kriemhild. Sie weist die Werbung Etzels von sich wie eine Schmach. Doch, da König Gunther sich nach wie vor auf das entschiedenste weigert, den Vasallen Hagen Tronje der Rache Kriemhilds preiszugeben, beschließt Kriemhild, die Hand des König Etzel anzunehmen, weil sie von ihm erhofft, was Gunther ihr verweigert: die Rache an Hagen, dem Mörder Siegfrieds. Aber Hagen durchschaut die Gedanken Kriemhilds, und versenkt das Gold des Nibelungenhortes im Rhein. Unversöhnt und unversöhnlich verläßt Kriemhild Worms und zieht unter dem Schutze Rüdigers ins Hunnenland, von König Etzel wie eine Gottheit empfangen. Als Kriemhild ihm einen Sohn schenkt, gibt es nichts, das er ihr nicht herbeizuschaffen bereit wäre, um ihr zu danken. Aber Kriemhild fordert nur eine Kleinigkeit: eine Einladung ihrer Brüder zum Besuch in Etzels Land. Sie weiß sehr wohl, daß auch Hagen Tronje, obwohl ungeladen, mit seinen Königen kommen wird und hofft, dann endlich ihre Rache an ihm vollziehen zu können. Vom Bruder Etzels, Blaodel, geladen, ziehen die Burgunden aus Worms und gelangen kurz vor der Sonnenwende an den Hof Etzels, mit aller Freude und Würde empfangen. Aber Hagen sieht nur zu gut, daß Kriemhild ihre Brüder ebenso empfängt, wie sie zu Worms von ihnen Abschied genommen hat. Dankwart, der Bruder Hagens wird von Kriemhild aufgefordert, für die Unterbringung der burgundischen Knechte zu sorgen. Sie selbst treibt die Hunnen an, die schlafenden Könige und Hagen nächtlicherweile zu überfallen. An Hagens Wachsamkeit scheitert der Ueberfall. Als Kriemhild von König Etzel den Mord an Hagen verlangt, weist er dies Ansinnen weit von sich, denn ihm, der aus der Wüste stammt, ist das uralte Gesetz der Wüste: die Heiligkeit der Gastfreundschaft ein unverletzliches Gesetz. Da beschließt Kriemhild, das Letzte zu wagen, um Hagen der Gastfreudschaft Etzels verlustig zu machen: sie ladet die Burgunden zum feierlichen Male beim Sonnwendfeste. In vollen Waffen kommen die Gäste in den Saal. Kriemhild sendet nach ihrem Sohne unter dem Vorwand, daß der Erbe aller Kronen Etzels bei dieser feierlichen Gelegenheit nicht fehlen dürfe. Das Kind wird gebracht, und als Hagen es im Arme hält, Kriemhild vermeldend, daß der Junker wohl schwerlich ein hohes Alter erreichen werde, kommt Dankwart auf den Tod verwundet, mit der furchtbaren Nachricht, daß die burgundischen Knechte von den Mannen Etzels überfallen und bis auf den letzten Mann vernichtet seien. Im Tumult endet das Mahl. Weit ausholend schlägt Hagen dem Sohne Etzels und Kriemhilds das Haupt herunter. Ein unerhörtes Ringen hebt an: der Kampf um den Saal, in dem die burgundischen Könige, Volker und Hagen Tronje mit dem Rest ihrer Mannen sich verschanzen. Da mahnt Kriemhild Rüdiger von Bechelaren an den Eid, den er geschworen hat, und fordert als Zeichen seiner Treue, daß er ihr Hagens Kopf bringe. Beim Ringen, das nun anhebt, fällt Giselher und Gerenot, und auch Rüdiger von Bechelaren. Da gebietet König Etzel, den Saal in Brand zu schießen. Das Dach der brennenden Burg stürzt zusammen. Schon glauben die draußen Harrenden, daß die Trümmer des Saales alles Lebende unter sich begraben haben. Da hören sie aus Qualm und Glut das Lied, das Volker von Alzey singt. Als Dietrich von Bern sich endlich entschließt, in den Saal hinaufzugehen, findet er von den Burgunden allen nur zwei noch am Leben: Hagen Tronje und König Gunther, beide totwund. Gefesselt bringt Dietrich von Bern Hagen Tronje und König Gunther zu Kriemhild und bittet sie, den Recken zu vergönnen, an ihren Wunden zu sterben. Aber Kriemhild hört ihn nicht. Sie fragt Hagen Tronje nach dem Hort, und als er ihr erwidert, daß er geschworen habe, den Ort, wo er ihn versenkte, nicht zu verraten, solange einer seiner Könige lebt, opfert sie den letzten ihrer Brüder und schlägt Gunther den Kopf herunter. Doch als Hagen sie verhöhnt, nun wisse niemand um das Geheimnis als Gott und er, und Gott sei nicht verschwiegener als er, da erschlägt sie ihn mit dem Balmung, den er Siegfried geraubt hat, und tränkt die Erde, die sie von der Quelle, an der Siegfried erschlagen wurde, mit sich genommen ins Hunnenland, mit dem Blute des Mörders. Der alte Waffenmeister Dietrichs von Bern, Hildebrand, der es nicht erträgt, daß so edle Recken um eines Weibes willen gefallen sind, gibt Kriemhild den Tod, der keinen Schrecken für sie hat, nur endliche Erlösung. Mit Kriemhild auf den Armen geht König Etzel in den noch brennenden Saal hinein und begräbt sich und die Frau, die er geliebt hat, unter den rauchenden Trümmern.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus aller Welt

Die neue „Emden" am Grabe der alten. Der neue Kreuzer „Emden", der zurzeit auf seiner ersten Auslandsreise begriffen ist, wird am 14. März, von Padang (Sumatra) kommend, vor South Keeling in der Gruppe der Kokos-Inseln im Indischen Ozean eintreffen, um den Ort zu besuchen, an dem am 9. November 1914 die alte „Emden" von dem englischen Kreuzer „Sydney" nach heftiger Gegenwehr vernichtet wurde. Für die bei diesem Kampf gefallenen Angehörigen der Emden-Besatzung wird eine Gedächtnisfeier veranstaltet und gleichzeitig der Mannschaft ein Bild dieses Gefechts veranschaulicht werden. Die „Emden" wird dann ihre Reise nach Niederländisch-Indien fortsetzen.

Geschenk des schwedischen Kronprinzen für das Stralsunder Museum. Der Kronprinz von Schweden hat dem Museum in Stralsund eine wertvolle Stiftung vermacht. Sie besteht aus 27 kostbaren Kupferstichen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, Bilder schwedischer Könige, die mit der Geschichte der Stadt eng verknüpft sind und Ansichten berühmter alter Bauwerke. Die Original-Kupferplatten befinden sich im Stockholmer Nationalmuseum.

Der König von Spanien Ehrenbörsenmakler. Der König von Spanien ist, nach einer Meldung aus Madrid, von den Börsenmaklern zum Ehrenbörsenmakler ernannt worden.

Ein bisher unbekanntes Notizbuch Beethovens, das Entwürfe zum A-Moll und B-Dur-Quartett aus dem Jahr 1825 enthält, ist von einem Schüler des Moskauer Konservatoriums, der mit dem Ordnen der Musikschriften im Archiv beschäftigt war, gefunden worden. Das Büchlein, das das Format eines gewöhnlichen Heftes hat, ist in imitiertes Leder gebunden und mit Goldschnitt verziert. Anläßlich der 100. Wiederkehr des Todestags Beethovens wird das Konservatorium in der Jubiläumsnummer seiner Musikzeitschrift photographische Nachbildungen des Büchleins veröffentlichen.

In den Tod gefolgt. In Berlin hat der 21 Jahre alte Schreiber Max Stubenrauch sich und seinen 4jährigen Sohn in der Nähe von Köpenick erschossen. Er hatte der Mutter des Kindes, die im Februar an der Grippe gestorben ist, vor ihrem Tod versprochen, daß er mit ihrem Kind nachfolgen werde.

Die Gefahren des Bubikopfs. Vor dem Berliner Kaufmannsgericht war kürzlich eine Verhandlung, die zu denken gibt. Eine Dame, die nahe daran war, einen Vertrauensposten in einem großen Geschäft zu bekommen, konnte diesen Posten nicht erhalten, weil sie sich mit Hilfe eines Bubikopfs zu jung gemacht hatte. Die Dame, die aus Hannover war, wollte sich das nicht gefallen lassen und klagte auf Erfüllung des Vertrags. Der Geschäftsmann hatte sich schon ein Bild der Dame kommen lassen und sie darauf nach Berlin berufen, um zu verhandeln. Dann hatte er am Schluß ererklärt, sie eigne sich nicht für den Posten, sie habe einen Bubikopf. Vom Vorsitzenden über diese Begründung gefragt, gab der Geschäftsinhaber an: „Auf dem Bild hatte die Dame noch eine Damenfrisur. Als sie zu mir kam, erschien sie mit einem Bubikopf. Ich brauche aber für diesen Posten, der eine Vertrauensstellung ist, eine Respektsperson, jemand, der als solche wirkt. Dafür sieht mir die Klägerin zu jugendlich aus. Der Bubikopf macht sie um mindestens 15 Jahre jünger." Die Klägerin wurde auch wirklich abgewiesen; indessen einigte man sich mittels eines Vergleichs, der ihr eine gewisse Entschädigung zusprach. Es ist das übrigens nicht das erstemal, daß Geschäftsleute eine loche ablehnende Haltung dem Bubikopf gegenüber einnehmen.

Der neugebaute Sylter Damm, der die Insel Sylt mit dem schleswigschen Festland verbindet, wird am 1. Juni für den Eisenbahnverkehr eröffnet. Zwischen Flensburg und Sylt werden täglich drei Personenzugpaare, ferner ein Schnellzugspaar von und nach Berlin, außerdem vom 1. Juni bis 15. September ein Schnellzugspaar von und nach Hamburg fahren.

Verletzung des Fernsprechgeheimnisses. Eine Telephonistin des Fernsprechamts in Bern hatte ein Ferngespräch belauscht und einer anderen Person davon Mitteilung gemacht. Das Gericht in Bern faßte den Fall milde auf und verurteilte die Telephonistin nur zu den Gerichtskosten. Die Fernsprechverwaltung beurteilte den Fall jedoch anders und verfügte die sofortige Entlassung, da das Publikum gegen jeglichen Vertrauensbruch geschützt werden müsse.

Die Nebelhornbahn die höchste deutsche Bergbahn. Die Nebelhornbahn, deren Bau bekanntlich vor kurzem beschlossen wurde und die man bereits im Spätsommer in Betrieb zu nehmen hofft, dürfte die längste und zugleich die höchste deutsche Bergbahn werden, da ja die nur ein paar hundert Meter längere Zugspitzenbahn bekanntlich ein österreichisches Unternehmen ist. Die Nebelhornbahn, die nach dem bewährten System der Seilbahnen gebaut wird, wird auf etwa 2200 Meter Höhe geführt. (Kreuzeckbahn ist 1650 Meter lang.) Das Nebelhorn selbst ist 2224 Meter hoch. Der Weg der Seilbahn geht vom Talbahnhof in Oberstdorf aus, führt über die beiden Gaisalpseen (1509 Meter) in die alpinen Regionen hinein. Vom Gipfelbahnhof aus sieht man die Zugspitze, dann die Gipfelzüge vom Rauhorn bis zum Hochvogel, die Mädelegruppe, die Schwizer Alpen usw.

Letzte Nachrichten

Fortsetzung der Besprechungen über die Arbeitszeit

Berlin, 11. März. Die Besprechungen der Regierungskoalition über die Arbeitszeit werden, den Morgenblättern zufolge, am Freitag wieder aufgenommen werden.

Der Beßarabien-Vertrag von der italienischen Kammer ratifiziert

Berlin, 11. März. Wie die Morgenblätter melden, hat die italienische Kammer in ihrer Donnerstag-Sitzung die Ratifizierung des Beßarabienvertrages bewilligt. Mussolini hatte vorher die Dringlichkeit der Ratifizierung befürwortet, die unter stürmischem Beifall angenommen wurde. Der Referent in dieser Angelegenheit führte aus, daß man gehofft habe, daß Rußland sich mit Rumänien über die beßarabische Frage einige, aber Rußland halte an seinen imperialistischen Plänen fest. Rußland setze die zaristische Politik fort, während die italienische Politik auf dem nationalistischen Prinzip ruhe und durchaus unimperialistisch sei.

Der Gesetzentwurf wurde sodann in geheimer Abstimmung mit 200 von 201 Stimmen angenommen.

Masaryk in Genf

Berlin, 11. März. Der Präsident der Tschechoslowakei, Masaryk, ist am Donnerstag Abend in Genf eingetroffen.

England und die Seeabrüstungen

London, 11. März. In der letzten Lesung kam ein Gesetz zur Verlesung, das von der Schaffung einer indischen Marine spricht, und das den Abgeordneten der Arbeiterpartei Gelegenheit gab, auf die Inkonsequenz der Regierung hinzuweisen, die die Selbstverwaltung von Indien als ihr Ziel erkläre und gleichzeitig aber eine Marine schaffe, die zwar von Indien bezahlt, deren Offiziere aber ausschließlich weiße Engländer sein sollen, und die selbstverständlich mehr zur Verfügung des Vizekönigs als des indischen Parlaments stehen werde. Es sehe so aus, als ob man im Osten eine zweite große Marine ausbauen wolle, die die Bezeichnung „indische Marine" führen dürfte, aber in Wirklichkeit eine englische Marine sei und die zusammen mit dem Programm des Ausbaues von Singapore als Flottenbasis nur beunruhigen würde. Im Osten rüste man und in Europa spreche man von Seeabrüstung.

*

Die Verhandlungen über die Polizeitruppen im Saargebiet sind durch das Versailler Militärkomitee erschwert worden.

Stresemann betonte bei einem Empfang ausländischer Pressevertreter, daß Deutschland sich das Recht vorbehalte, auf Grund des Artikels 431 die Räumungsfrage aufzuwerfen.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Nagoldgau: XI. Kreis Schwaben

Am Sonntag, den 6. März, fand in der Turnhalle in Calw eine Gauturnausschußsitzung statt zur Vorberatung der Wettkämpfe zum Gauturnfest Nagold. Es wurde beschlossen: Oberstufe einen 12 Kampf, Unterstufe einen 12 Kampf, I. Jahrgang 1893-97 Altersklasse einen 9 Kampf, II. Jahrgang 1892 und ältere einen 9 Kampf, jeder Stufe einen volkstümmlichen 4 Kamf. Für das Kreisbergfest auf der Wanne 30. und 31. Juli 1927 sind die Einzelkämpfe und Mannschaftskämpfe aus der Kreisturnzeitung vom 2. März ersichtlich.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 10. März. 4.212 G., 4.222 B.
Anleihe-Ablösung mit A.R. 32.20.
Anleihe-Ablösung ohne A.R. 25.
Franz. Franken 124.05 zu 1 Pf. St., 25.56 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 10. März. Tägl. Geld 4—6 v. H., Monatsgeld 6.5—8 v. H., Warenwechsel 4.75 v. H., Privatdiskont 4.625 und 4.5 v. H.

Umwandlung der Roggenschulden in Goldmarkschulden. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wurde am 9. März mit den Vertretungen der Realkreditinstitute die Lage der mit Roggenwertschulden belasteten landwirtschaftlichen Kreise erörtert. Es wurde festgestellt, daß die Umwandlung der Roggenschulden in Goldmarkschulden in ständigem Fortschreiten begriffen ist. Die Kreditinstitute sind bereit, diese Entwicklung, die eine fortschreitende Abkehr von einem aus der Inflationszeit und Stabilisierungszeit überkommenen und (gemessen an der Währung) beträchtlichen Schwankungen ausgesetzten Kreditmaßstab bedeutet, ihrerseits zu fördern und zu erleichtern. Uebereinstimmung bestand darüber, daß ein gesetzgeberischer Eingriff in die verbrieften Rechte der Roggenpfandbriefbesitzer nicht in Betracht kommt.

Fran
Pariser
Frankrei
einführe,
stammen.
Kolonien
des Dam
land ver
tragen,
abhängig

Stuttgarter Börse, 10. März. Trotz der besseren Stimmung, die auch heute vorherrschend war, konnte sich größeres Geschäft nicht entwickeln. Die Kurse waren gut behauptet, zum Teil auch erhöht, gegen Schluß trat eine weitere Besserung ein. Am Rentenmarkt gingen Vorkriegs-Pfandbriefe ca. ¼ v. H. zurück. Goldpfandbriefe konnten sich behaupten.

Berliner Getreidepreise, 10. März. Weizen märk. 26.90—27.20, Roggen 24.60—24.80, Wintergerste 19.20—20.50, Sommergerste 21.30—24.10, Hafer 19.50—20.30, Weizenmehl 34.50—37, Roggenmehl 33.75—35.75, Weizenkleie 15.75—16, Roggenkleie 15—15.25.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 10. März. Dem heutigen Markt waren zugetrieben: 6 Ochsen, 5 Bullen, 37 Jungbullen, 37 Jungrinder, 12 Kühe, 324 Kälber, 469 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	52–56	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	78–80
vollfleischige Tiere	44–50	mittlere Mast- und gute Saugkälber	67–76
fleischige Tiere	38–43	geringe Kälber	55–65
gering genährte Tiere	—	Schafe: Mastlämmer u. jüngere Hämmel	—
Bullen: ausgemäst. Tiere	50–52	Weidmastschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	46–49	vollfleischiges Schafvieh	—
fleischige Tiere	—	Schweine: über 240 Pfd.:	65–67
gering genährte Tiere	—	dto. von 200–240 Pfd.	65–67
Jungrinder: ausgem. Rind.	56–61	dto. von 160–200 Pfd.	64–65
vollfleischige Rinder	48–54	dto. fl. v. 120–160 Pfd.	60–62
fleischige Rinder	43–46	dto. unter 120 Pfd.	49–58
gering genährte Rinder	—	Sauen	
Kühe: ausgemäst. Kühe	—		
vollfleischige Kühe	30–39		
fleischige Kühe	19–29		
gering genährte Kühe	15–18		

Pferdepreise. Dem Pferdemarkt in Bernhausen a. F. waren 80 Pferde zugeführt. Verkauft wurden 55 Pferde. Die Preise bewegten sich zwischen 700—1200 M. — Der März-Pferdemarkt auf der Gänswiese in Ulm hatte einen Zutrieb von 350 Pferden. Die Preise waren für jüngere schwere Pferde 1100 bis 1500, für jüngere mittelschwere 800—1100, für ältere mittelschwere 200—500, für Fohlen (2jährig) 600—800, für Schlachtpferde 50 bis 150 M. Marktverlauf mittelmäßig.

Mannheimer Kleinviehmarkt, 10. März. Dem heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt und wurden je nach Klasse die 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 46 Kälber 50—76, 4 Schafe 35—46, 170 Schweine 31—60, 2027 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 15—23, über 4 Wochen 24—30, Läufer 32—39 pro Stück. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig ausverkauft, mit Ferkeln mittelmäßig.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 14.40—15, Roagen 13—13.50, Gerste 13.50—14, Haber 10.70—11.60, Saathaber 12.80. — Heidenheim: Kernen 15.40, Weizen 14.50, Roggen 12, Gerste 13.40, Haber 11.10. — Leutkirch: Gerste 13.30, Haber 12.20—14 M der Zentner.

Nürnberger Hopfen vom 8. März. 10 Ballen Zufuhr, 10 Ballen Umsatz bis ½12 Uhr. Tendenz unverändert. Es wurden bezahlt: Für Hallertauerhopfen 475—480.

Gestorbene:

Tübingen: Felix Ludwig Sautter, Buchhändler, Tübingen.
Liebelsberg: Jakob Rau, Schreinermeister, Liebelsberg.
Rexingen: Anastasia Brenner.
Neuenbürg: Emma Lutz, geb. Weiß.

Wetter für Samstag und Sonntag

Die Depression über der Nordsee flacht sich allmählich ab. Im Westen zeigt sich Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist immer noch zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Talfahrt

Skizze von Rolf Römer.

Eigentlich hatte sie Medizinerin werden wollen; als ihr das Schicksal aber den Vater so früh schon raubte, war sie gezwungen gewesen, sich als Pflegerin an einer Kinderklinik auszubilden, wo sie von ihren kleinen Patienten vergöttert wurde. Aus Schwester Margits Hand schluckten sie die bittersten Tropfen, und ohne ihre Hilfe schien Professor Holzschnitzer überhaupt keine Operation mehr denkbar.

„Wehe Ihnen, wenn Sie einmal heiraten!" drohte er, so daß sie verwirrt unter ihrem strengen Schwesternhäubchen errötete; aber sie versicherte ernsthaft, nie solche Torheit zu begehen. —

Der Professor hatte sie wohl besonders väterlich ins Herz geschlossen, und so zählte sie auch zu den Feiernden an seinem sechzigsten Geburtstag. Doktor Nachbaur, der Neuling an der Kinderklinik, nahm sich dabei mit auffallendem Eifer der anmutigen Pflegeschwester an.

„Auf ein freundschaftliches Zusammenarbeiten!" sagte er und hob ihr den geschliffenen Weinkelch entgegen. „Oder erstreckt sich Ihre Männerfeindschaft sogar aufs Gläserläuten?"

„Ich bin gar nicht so männerfeindlich."

„Sondern?"

„Vielleicht mir selbst genug!"

„Selig, wer sich vor der Welt ohne Haß verschließt, einen Freund am Busen hält und mit dem genießt — —" mahnte er.

„Das hat Goethe bestimmt nicht für mich gedichtet!"

„Und ich wette, daß Sie es dennoch bald einmal probieren werden!"

„Wie müßte denn das arme Opfer aussehen?" lachte sie, sich hinter lustigem Spott verschanzend.

„Na, so ungefähr wie ich", schlug der Doktor unverfroren vor.

„Bescheidenheit scheint kein Geburtsfehler bei Ihnen zu sein!"

„Längst geheilt!" gab er zu. „Also gilt die Wette?" Siegesgewiß schlug sie ein.

„Und einen Kuß kriege ich obendrein, wenn ich die Beweise erbringe."

„Da können Sie alt und grau drüber werden."

„Abwarten!" —

Natürlich wurde ein Katerbummel verabredet. — „Aber irgendwo hinauf, Kinder, in Schnee und Sonne!" schlug einer vor, und jubelnd einigte man sich auf die Weißkopfdohle.

„Mit Bretteln und Rodeln!" bestimmte Doktor Nachbaur. „Sie tun doch auch mit, Schwester Margit?" — „Ich bin nicht sportstüchtig als Großstadtkind!" — „So wird Sie meine Schwester mit auf die Rodel nehmen!" — „Wenn ich nur sicher genug bin!" zögerte Anita Nachbaur. — „Also, ich werde die Bretteln zu Hause lassen und Euer Führer sein!"

Es war ein prächtiger Sonntagmorgen, der das vergnügte Trüpplein in die Bergwelt lockte. Köstlich knirschte der Schnee unter ihren schweren Schuhen, und die höher aufsteigende Sonne puderte ihnen manche weiße Wolke von den schweren Tannenzweigen auf die frischroten Gesichter. Doktor Nachbaur redete angelegentlich auf seine Schwester ein.

„Und wie belohnst Du mich für den Schwindel?"

„Fürstlich! Wenn Du Deine Sache gut machst!"

Als sie oben aus dem Walde traten, mußte sich Margit die Hände über die Augen decken, so strahlend blendete sie all der Glanz der sonnenüberglitzerten Berghalden. Von den Wegweisern lugten kaum mehr die Tafeln aus der tiefen Decke. Sonnenfreude und Höhenübermut erfüllte die ganze Gesellschaft, dem sich auch Margit nicht verschließen konnte.

„Wir fahren wie die Schneckenpost", beruhigte sie ihr Führer, und Anita versicherte: „Wenn Sie mich fest umfassen, kann Ihnen gar nichts geschehen." — Aber als sie über die vereiste Schwelle in die Dohlenhütte schritt, knickte sie mit dem Fuß um und sank zusammen. Da trugen vier kräftige Arme sie in die mollige, getäfelte Wirtsstube hinein. Doktor Nachbaur löste Gamaschen und Schuhe, um den verletzten Knöchel zu untersuchen.

„Gottlob nur eine Verstauchung!" beruhigte er die Kameraden und verband den Fuß.

„Wie komme ich nur heim?" jammerte Anita.

„Sie können mit dem Botenschlitten fahren", wußte der Dohlenwirt Rat, und dann war nicht mehr viel die Rede von dem Mißgeschick. Sie selbst vergaß den Schmerz überraschend schnell und tat tapfer mit in der bergglücklichen Runde. Erst beim Aufbruch fühlte Margit sich wieder beklommen. Zögernd hockte sie sich an das Ende des langen Dreisitzers und umklammerte krampfhaft die Holzkanten.

„Nur näher, sonst verliere ich Sie", riet der Doktor.

„Ich sitze ganz fest", behauptete sie aber, und dann ging's los. Anfänglich bremste er tüchtig mit den Nagelschuhen, daß der Schnee ihnen um die Köpfe sprühte; nach der ersten Kurve aber nahm er pflichtvergessen ein schneidigeres Tempo.

„Nicht so schnell!" bat sie, und da er es nicht zu hören schien, rückte sie doch näher und schrie es ihm in die Ohren.

„Es ist vereist", log er. „Besser festhalten!" Und da sie bei einem Hopser beinah seitwärts in den Schnee geflogen wäre, drückte sie sich verzagt an ihn und schloß die Arme herzhaft um seine Mitte.

Er aber ließ die Rodel noch flotter sausen, denn je toller er fuhr, umso hilfloser klammerte sie sich an ihn. Die Berge hatte ihm der liebe Gott heute einfach nicht hoch genug geschaffen. Margit aber stand wie erlöst auf, als sie das Ziel endlich erreicht hatten, schüttelte den Flugschnee aus den zerzausten Stirnlocken und brauchte ein paar Atempausen, um wieder zu Sinnen zu kommen.

„Und wann zahlen Sie mir meinen Kuß aus?" drängte er, als sie, die Rodel nach sich ziehend, im Dämmern heimwärts stapften.

„Wir hatten doch keinen Führerlohn ausgemacht."

„Aber unsre Wette habe ich gewonnen!"

„Wann hätte ich Sie denn in die Arme genommen?"

„Auf der Talfahrt!" jubelte er übermütig. „Ich kann es mindestens mit einem blauen Fleck beweisen." Und ehe sie sich noch sträuben konnte, hatte er sich seinen Gewinn auch schon erobert. Natürlich zürnte Schwester Margit über diese Unverschämtheit und war ein paar Tage streng dienstlich zu ihm. Heimlich aber war sie ihm deshalb nicht gram.

Daß Altmeister Goethe sie aber überzeugt hatte, gab sie erst viel später zu; dann aber besiegelte sie es mit einem Verlobungskuß.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Forstamt Wildberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 14. März 1927, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Wildberg werden aus Staatswald X Klosterwald, Abt. Moldeschanz, Moldeberg, Unt. Erlachberg, Tafelspitz, Erlachebene, Vogelfang, Kohlplattenteich und ob der Klinge verkauft: Rm.: 53 buchene, 23 Nadelh.Prügel und 14 Nadelh.Anbruch. 55 Flächenlose mit geschätzten Wellen: 2320 buchene und 1870 Nadelholz. 976

Altensteig-Stadt.

Versteigerung
eines Wohnhauses und von Feldgrundstücken.

In der Nachlaßsache des Zimmermanns **Karl Wochele** von **Altensteig-Stadt** kommen die hienach beschriebenen Grundstücke, nämlich

Geb. Nr. 328 1 a 31 qm Wohnhaus und Hofraum, an der Poststraße
Parz. Nr. 503 4 a 10 qm Baumwiese am Hellesberg
Parz. Nr. 691 7 a 61 qm Baumwiese daselbst
Parz. Nr. 380 3 a 05 qm do. am Schloßberg
Parz. Nr. 355 — 43 qm Gemüsegarten das.

am Montag, den 21. März d. J.

vorm. 11 Uhr zum zweiten und nachm. 2 Uhr zum letztenmal

auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung. Das Haus befindet sich in günstiger Lage und eignet sich gut zu einem Geschäftshaus.

Den 9. März 1927.

966 **Bezirksnotar:** Beck.

Brennholz-Verkauf

Die **Stadtpflege Nagold** bringt am **morgig. Samstag abends 5 Uhr**

24 Partien wertvolles Laubholz

zum Verkauf. Zusammenkunft beim früh. schwarzen Adler. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. 974

936 Erstklassige

Marken-Fahrräder

kaufen Sie vorteilhaftesten bei

Hch. Bäuerle
Ebhausen.

Konfirmanden-Gesangbücher

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen 328

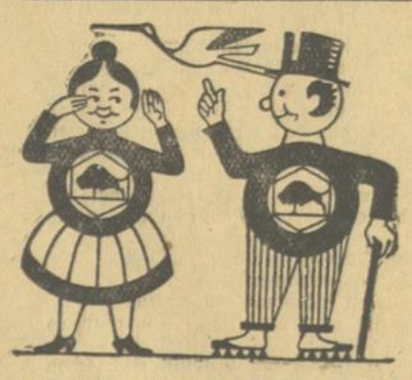
Fr. Lauk'sche Buchhandlung
Nagold Bahnhofstraße.

Auf 1. April bei hohem Lohn

Köchin

gesucht, welche selbständig gut kochen und backen kann. Nur brave Mädchen mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. 982

Pension Villa Luise
Schömberg OA. Neuenbürg
Telephon Nr. 37.



3

Und der Onkel und die Tante fanden sich im Ehestande —

Beide „büffeln" nun zusammen und zwar der Onkel Büffel-Glanz Parkett und Linoleum und die Tante Büffel-Beize ihre Bretterböden. Beide richten der Hausfrau ihre Wohnung auf den Glanz her. Darum singen schon die Kinder auf der Straße: „Wo „gebüffelt" wird, kehrt Sonnenschein und lauter Glück und Segen ein". — Fortsetzung folgt. 924

969

Die besten und billigsten
Hosen, Joppen u. Anzüge
sowie
Gummimäntel u. Windjacken
hat
M. Schloss
in Nagold

984 **Effringen,** 10. März 1927.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden, Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin und Tochter, unsere liebe Mutter und Großmutter

Katharine Bechtold
geb. Müller

gestern abend im Alter von beinahe 61 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag 1/2 2 Uhr.

DIE·WOCHE

mit
dem aktuellen Bilderteil (Bilder aus aller Welt)
mit
einer für Hausfrauen interessanten Plauderei von Sternaux „Zu Gast bei Dir!"
mit
einer Sittenschilderung aus dem Reich der Mitte: „Chinesischer Trauermarsch"
mit
der Buntdruck-Beilage „Maler und Feste" (Reproduktionen bekannter Meister)
mit
dem Beitrag von Professor Dr. Deißmann „Das wiedererstehende Ephesus" (Neue Bilder der Grabungen)
mit
vielen lustigen Bildern vom Sport-Training
mit
der illustrierten Novelle „Die Signalflagge"

Heute erschienen!

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Bestellungen auf Ia schwere 964 **Einlege-**

Eier

(Italiener)
nehmen entgegen

Konsum- und Sparverein Nagold u. Umg.
e. G. m. b. H.

Frisch eingetroffen:
Ia Allgäuer

Kräuterkäse

Ia Allgäuer

Tafelbutter

975 bei

Gustav Heller.

Nagold.
Einen Wurf starke

Milchschweine

verkauft morgen Samstag vormittags 11 Uhr 981

Fritz Moser
Bäckermeister

Hühnerhund

1 1/2 jährig, kurzhaarig, braun, noch roh, verkauft

Friedrich Maier
Holzhandlg. **Altensteig**

Wer nicht inseriert

kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.

Große Leistung- kleine Mühe.

Mit VIM schaffen Sie Ihre tägliche Putzarbeit in der halben Zeit, und Ihr Geschirr wird im Nu blank und rein.

VIM ist säurefrei; es schmiert nicht, riecht nicht und ist das appetitlichste und handlichste Putzmittel für Koch- und Eßgeschirr.

Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht" Mannheim

V121

965

SPORT-

Mützen von RM. 1.— bis 4.50

Herren-Hüte

in allen modern. Formen u. Farben v. RM. 3.80—9.50 usw.

Burschen- u. Konfirmandenhüte

von RM. 3.— bis 4.50

empfiehlt

G. Grossmann Witwe

Aeltestes fachmännisches Spezial-Geschäft am Platze.

MASSARBEIT
IST DOCH DAS BESTE!

Wie man sich anzieht - so zieht man auch an!
Der äußere Mensch - sei's bei Weib oder Mann -
Vermag auch zugleich wohl den inneren zu heben,
Wenn der Schneider die rechte Form ihm gegeben!
Die Kleidung, individuell stets gewählt -
Uns Selbstbewußtsein und Sicherheit stählt - 950
Man fühlt sich, in passenden Rahmen gefügt,
Stets als das Wesen, das unbedingt siegt!
So erhöht sich zugleich auch die Daseinsfreude.
Und das alles schafft Dir mit Anzug und Kleide,
Jackett und Mantel immer wieder aufs neu
Die Künstlerwerkstatt der **Maßschneiderei!**

Zur Konfirmation empfehle

Einsatz-Hemden Strümpfe und Socken 973

Stefan Schaible.

Müllerlehrling

fleißig und zuverlässig, möglichst nicht unter 15 Jahren, kann sofort oder später eintreten bei 977

Karl Burkhardt
Mühle, **Oberwaldach,**
Post Pfalzgrafenweiler.

Wir suchen einen ordentl.

Jungen

für unsere Wollspinnerei bei sofortiger Lohnzahlung

Wollspinnerei Nagold
Louis Rentschler G.m.b.H.

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Eine gemeinfaßliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens sowie zur Zucht und Pflege der

Blumen, Ziergehölze, Gemüse, Obstbäume und Reben

einschließlich der **Blumenzucht i. Zimmer.** Mit einem Anhang enthaltend:

Gartenkalender.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold

Löwenlichtspiele.

Freitag und Samstag abend 8.15
Sonntag 2.30, 8.15

Nibelungen

2. Teil.

KriemhildsRache

Beiprogramm:
Die neueste Wochenschau

949

Notenpapier

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Bürgerpartei

1266 Zusammenkunft heute abend in der „Traube".